ausstellung
re-orientation
Kunst zu Mittelasien

Fotografie, Skulptur, Video, Zeichnung, Malerei
Künstlerinnen und Künstler aus Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan, Russland, Österreich und Deutschland
AES/Moskau (Tatiana Arzamasova, Lev Evzovich, Evgeny Svyatsky), Abilsaid Anarbekovich Atabekov/Shimkent, Shukrat Babadjan/Prag/Khorezm, Ulan Djaparov/Bishkek, Valery Kaliev/Karaganda, Rustam Khalfin/Almaty, Natasha Kim/Karaganda, Alexander Malgazhdarov/Karaganda, Sergey Maslov/Almaty, Yerbossyn Meldibekov/Almaty, Almagul Menlibaeva/Almaty, Monika Migl-Frühling/Linz und Julia Sorokina/Almaty, Naomi Tereza Salmon/Weimar/Tel Aviv, Antje Schiffers/Berlin, Alexander Ugay/Bishkek, Gruppe Militärzug/Bishkek (Ira Dekker, Roman Moskalev, Alexander Ugay), Elena und Victor Vorobyev/Almaty, Zadamovsky Brothers/Almaty)
Katalog zur Ausstellung: dt./engl., 300 S., 300 Abb., Preis 15 Euro
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen nach Vereinbarung.
Mit großzügiger Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Stiftung Kulturfonds, die Stiftung West-Östliche Begegnungen, die Stiftung AsiaArt+, die Stadt Weimar, die JENOPTIK AG, Samsung Electronics und den Förderkreis der ACC Galerie.

STIFTUNG KULTURFONDS · JENOPTIK JENA · SAMSUNG ELECTRONICS

13.7. bis 1.9.2002, ACC Galerie

re-orientation
plus+
Karawanserei

Für unsere Besucher, die müde geworden sind, stellen wir einen Raum zur Verfügung, in dem sie sich vom langen Weg und der großen Hitze ausruhen und erholen können, bevor die Weiterreise beginnt. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.
13.7. bis 1.9.2002, ACC

klangspaziergang
Partitur der Orte

Der Klangraum im ACC ist Baustein der Wahrnehmungsreise des Projektes StaTTheater (Studierende der Bauhaus-Universität Weimar). Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei! In Zusammenarbeit von Bauhaus-Universität Weimar und ACC. Infos: BUW, Hauptgebäude (Geschwister-Scholl-Str. 8)
4.7. bis 9.7.2002, ACC

jazz — di 02 / di 09
Jazz-Session

Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 2.7.2002, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant
Dienstag, 9.7.2002, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

herzblut — mi 03
Ariane Epars, Künstlerin/Lausanne

Ariane Epars findet mit ihren installativen, räumlichen Arbeiten seit längerem internationale Beachtung. In ihrem Diavortrag wird Ariane Epars einen Überlick über ihre Arbeiten geben.
Veranstalter: ACC in Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar und den Kunstsammlungen zu Weimar. Eintritt frei!
Mittwoch, 3.7.2002, 20 Uhr, ACC

re-orientation — sa 06
plus+ Vorträge und Gespräche mit den an der Ausstellung teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern (in engl.). Eintritt frei!
"Islamic Project/Islamic Allemania"
AES/Moskau: Tatiana Arzamasova, Lev Evzovich, Evgeny Svyatsky
Sonnabend, 6.7.2002, 20 Uhr, ACC

re-orientation — mo 08
plus+ Vorträge und Gespräche mit den an der Ausstellung teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern (in engl.). Eintritt frei!
"The Art and the Fly" Elena und Victor Vorobyev
"Tea Ceremony/No more Mosquitoes"
Alexander Ugay
Montag, 8.7.2002, 20 Uhr, ACC

re-orientation — mi 10
plus+ Vorträge und Gespräche mit den an der Ausstellung teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern (in engl.). Eintritt frei!
"The History of Central Asian Culture in the Middle Ages" Yerbossyn Meldibekov
"Feelings of the Oriental – Chances and Problems of Contemporary Art in Central Asia" Julia Sorokina
Im Anschluss (ca. 21 Uhr):
Central Asian Cuisine Workshop: Wie mache ich einen Pilaw?
Mittwoch, 10.7.2002, 20 Uhr, ACC

vernissage — fr 12
re-orientation
Kunst zu Mittelasien

Fotografie, Skulptur, Video, Zeichnung, Malerei
Einführung durch die Kuratorinnen Julia Sorokina, AsiaArt+ und Andrea Dietrich, ACC
Performance mit Abilsaid Anarbekovich Atabekov
Eröffnung in Anwesenheit vieler an der Ausstellung teilnehmender Künstlerinnen und Künstler.
Freitag, 12.7.2002, 20.30 Uhr, ACC Galerie

Nach(t) der Eröffnung
Freitag, 12.7.2002, 22.30 Uhr, Straßenbahndepot

klezmer-wochen — so 28
Klezmer Workshop
Jam Session

Zum Auftakt des Klezmer Workshops mit Brave Old World und der Eröffnung der Jam Sessions, die den Workshop allabendlich begleiten, spielen im ACC internationale Klezmermusiker, Brave Old World and guests. Eintritt frei!
Infos: www.klezmer-wochen-weimar.de
Sonntag, 28.7.2002, ab 20 Uhr, ACC

acc-förderkreis — info
Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Zur finanziellen Unterstützung der Kulturarbeit des ACC dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 51 Cent am Tag, 186,62 Euro im Jahr, spenden.
Werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)!
Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00
Kontakt: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261

kontakt — info

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2, 99423 Weimar, Tel. (+49) 03643/851 261, Fax 851 263;
info@acc-weimar.de; www.acc-weimar.de, www.uni-weimar.de;
Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851 261, 0172/909 1129
Universitätsgalerie: David Mannstein, Tel. 03643/511 451, Fax 511 453
Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851 262, 03643/258 819
Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851 261, 0172/3440 430
Café-Restaurant: Anselm Graubner, Tel. 03643/851 161, 03643/259 238
Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261
Führungen durch die Ausstellungen nach Vereinbarung möglich.

ACC

Ausstellungen Veranstaltungen — ACC Galerie

Said Atabekov, *Chingizkhan's Dreams 7* (Die Träume des Dschinghis Khan 7), Videofilm, 2002. Videostill

0702

Barbara Rauch, ACC. Schumann + Wiedemann, Weimar

sommerausstellung
re-orientation
Kunst zu Mittelasien

Fotografie, Skulptur, Video, Zeichnung, Malerei
KünstlerInnen aus Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan, Russland, Österreich und Deutschland
AES/Moskau (Tatiana Arzamasova, Lev Evzovich, Evgeny Svyatsky), Abilsaid Anarbekovich Atabekov/Shimkent, Shukrat Babadjan, Prag/Khorezm, Ulan Djaparov/Bishkek, Valery Kaliev/Karaganda, Rustam Khalfin/Almaty, Natasha Kim/Karaganda, Alexander Malgazhdarov/Karaganda, Sergey Maslov/Almaty, Yerbossyn Meldibekov/Almaty, Almagul Menlibaeva/Almaty, Monika Migl-Frühling/Linz und Julia Sorokina/Almaty, Naomi Tereza Salmon, Weimar/Tel Aviv, Antje Schiffers/Berlin, Alexander Ugay/Bishkek, Gruppe Militärzug/Bishkek (Ira Dekker, Roman Moskalev, Alexander Ugay), Elena und Victor Vorobyev/Almaty, Zadamovsky Brothers/Almaty
13.7. bis 1.9.2002. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eröffnung am Freitag, den 12.7.2002, 20.30 Uhr, in Anwesenheit vieler teilnehmender Künstlerinnen und Künstler. Einführung durch die Kuratorinnen Julia Sorokina, AsiaArt+ und Andrea Dietrich, ACC. Performance mit Abilsaid Anarbekovich Atabekov.
Zur Ausstellung erscheint ein ausführlicher Katalog (dt./engl., 300 S., 300 farbige Abb., Preis 15 Euro).
Mit großzügiger Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Stiftung Kulturfonds, die Stiftung West-Östliche Begegnungen, die Stiftung AsiaArt+, die Stadt Weimar, die JENOPTIK AG, Samsung Electronics und den Förderkreis der ACC Galerie.

plus+ zur Ausstellung:

Vorträge und Gespräche mit an der Ausstellung teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern (ACC, Eintritt frei):
Sonnabend, 6.7., 20 Uhr: AES/Moskau (in engl.): *Islamic Project/Islamic Allemania*
Montag, 8.7., 20 Uhr: Elena und Victor Vorobyev (in engl.): *The Art and the Fly*
Alexander Ugay (in engl.): *Tea Ceremony/No more Mosquitoes*
Mittwoch, 10.7., 20 Uhr: Yerbossyn Meldibekov (in engl.): *The History of Central Asian Culture in the Middle Ages*. Julia Sorokina (in engl.): *Feelings of the Oriental – Chances and Problems of Contemporary Art in Central Asia*
Im Anschluss (ca. 21 Uhr): Central Asian Cuisine Workshop: *Wie mache ich einen Pilaw?*
Mittwoch, 7.8., 20 Uhr: Antje Schiffers: *bin in der steppe*.
Mittwoch, 14.8., 20 Uhr: Naomi Tereza Salmon und Andrea Dietrich: *Non-Silk Way. Asian Extreme*.

Parallel-Ausstellung: Marina Friebel ("Die Arche") und People and Nature e.V.: *Lebens – Muster: Schyrdak-Filzteppiche, Nomaden und Naturschutz in Kirgistan*. 14.7. bis 18.8.2002. Di und Mi 13-18, Do und Fr 10-18, Sa 10-14 Uhr, Windischenstraße 8, 99423 Weimar, Tel. 03643/904861

karawanserei
Raum: Naomi Tereza Salmon

Für unsere Besucher, die müde geworden sind, stellen wir einen Raum zur Verfügung, in dem sie sich vom langen Weg und der großen Hitze ausruhen und erholen können, bevor die Weiterreise beginnt. Hier können die Gäste den Sound von Non-Silk Way hören, ein Video über die Reise durch Mittelasien sehen und auch ihr eigenes mitgebrachtes Essen verspeisen. Erfrischender Tee für staubige Kehlen wird im Samowar bereitet.
In der Karawanserei gilt traditionell eine ungeschriebene Regel: Die Trinkschalen bitte abgewaschen zurückstellen und den Raum so verlassen, dass der nächste müde Mensch alles wieder angenehm vorfindet.
Karawanserei im ACC. 13.7. bis 1.9.2002. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Откуда вы? Wo kommt ihr her?

"Unsere Beziehungen als Ostdeutsche zur ehemaligen Sowjetunion waren nicht nur ideologisch geprägt, wie es die wissenschaftliche Nachbetrachtung gern weismachen will. Gerade weil die vorherrschende Politik des 'real existierenden Sozialismus' sich vom realen Leben losgelöst artikulierte und die außere Wirklichkeit am besten mit der Farbe 'grau' zu umschreiben war, verfügten wir über eine geradezu grenzenlose Begeisterungsfähigkeit für das, was außerhalb des eigenen Erfahrungshorizonts stand. Die unstillbare Lust am 'Fremden' war enorm.

Niemand, der je das Land individuell bereisen durfte, glaubte wirklich an das Märchen vom wirtschaftlichen und kulturellen Leitbild UdSSR. Es gab zuverlässigere Informationsquellen: Auf den seltenen Exkursionen in den 1980ern im europäischen Teil des Riesenreiches nach Moskau, Leningrad, Wolgograd, Tallinn, Riga, Tbilissi oder Jerewan, die uns als nervenaufreibend-gewagte Abenteuer im Gedächtnis geblieben sind, wurden Wahrheiten demontiert und De(kon)struktionen offensichtlich. (...) Über zehn Jahre nach der Transformation in Osteuropa leitete uns die Neugierde über Moskau direkt in das russisch sprechende Asien. Wir beschlossen, die gedankliche, zeitliche und räumliche Distanz mit Hilfe eines Kunstprojekts zu verringern. Samarkand, Tienschan, Aralsee, Karakum, Karaganda, Issyk-Kul sollten mehr als nur Punkte auf der Landkarte - Nomaden, Jurten, Yaks, Seidenstraßen, Minarette mehr als nur verschwommene Stereotypen in unserer Wahrnehmung dieser Region sein.
Zur Idee der Ausstellung gesellte sich das Bedürfnis nach Informationsvermittlung und Transparenz durch persönlichen Gedankenaustausch. Mittelasien konnte zwar geografisch verortet werden, das Allgemeinwissen darüber hatte jedoch den Stand der Perestroikajahre nicht überschritten. Welche - mit Europa nicht vergleichbaren - politischen, ökonomischen und kulturellen Allianzen hatten die Entwicklung in den postsowjetischen Republiken während der letzten zehn Jahre bestimmt? Wie positioniert sich die Kunst im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang, welche Möglichkeiten zwischen Tradition und Modernisierung stehen ihr offen? (...) Auf Künstlersuche führte uns der Weg, begleitet von einer ganzen Schar wissbegieriger Kulturarbeiter, zuerst nach Moskau, zur inzwischen jährlich stattfindenden Kunstmesse. (...) Durch die elektronische Post trafen wir abseits institutionalisierter Wege auf Julia Sorokina, der engagierten Kunst- und Kulturmacherin aus dem fernen Almaty, der Stadt, die 'Vater der Äpfel' genannt wird. Ihr im Aufbau befindliches Künstlernetzwerk inner- und außerhalb der Landesgrenzen Kasachstans sollte für die Zukunft unseres Vorhabens von besonderer Bedeutung werden. (...) Im Ergebnis des Symposiums (*orientale 2*, 5.10. und 6.10.2001, ACC) erhielten wir 2002 eine Einladung nach Kasachstan zum Internationalen Moving-Workshop *'Non-Silk Way. Asian Extreme'* mit Start in Almaty. (...) Der Workshop wurde von Julia Sorokina gemeinsam mit Künstlerkollegi/nnen initiiert, nicht zuletzt aus der Befürchtung heraus, dass die internationale Staatengemeinschaft die mittelasiatische als eine kulturellen Werten gegenüber eher feindlich gesinnte Region ansieht, woraus Missverständnisse entstehen könnten.
Die Künstler- und Kuratorenkarawane aus Europa machte halt in Taraz, Jahnatas, Turkistan und Shimkent, stoppte an Monumenten der Vergangenheit, Minaretten und Moscheen, Majolika-Mosaiken und blühenden Oasen, aber auch an 'Monumenten' jüngster Geschichte, verwahrlosten, verlassenen Städten und Zonen aus menschlicher Verödung und ökologischem Kollaps. In einer Globalgesellschaft teilen wir diese Vergangenheit und Gegenwart miteinander und müssen gemeinsam nach Auswegen in die Zukunft suchen. Kunst und Kultur sind dabei ein nicht zu unterschätzendes Rädchen im Gesellschaftsgetriebe. (...)"
(Birgit Rauschenbach, Andrea Dietrich. Katalog)

Said Atabekov, *Chingizkhan's Dreams* 7 (Die Träume des Dschinghis Khan 7), Videofilm, 2002. 3 Videostills

Said Atabekov, *Chingizkhan's Dreams 7:* "Atabekov zeigt auf vier Monitoren vier Episoden eines schamanistischen Rituals nahe einer Medrese in Shimkent. Said geht, bekleidet mit Schamanenrock und hohem Spitzhut, während seiner Session prozessionsartig seinen ernst gemeinten, schamanistischen Intentionen nach, in die er sehr viel Energie steckt und die ihm alles abverlangen. Begleitet wird er von der Kamera und von zwei älteren Helferinnen, die in seinem Auftrag in ritueller Form einen Filzteppich herstellen. Unter Aufhebung einiger Hemmschwellen und Tabus filzen die Frauen einen Halbmond, ein Kreuz und einen Davidstern als Symbole für Islam, Christentum und Judentum, nebeneinander in das Textil. Benannt hat Atabekov seine gefilmten Episoden nach Dschinghis Khan, der alles Religiöse liebte und verehrte. Begleitet wird der schamanistische Akt des Allroundkünstlers durch die Popmusik Michael Jacksons und anderer Interpreten. In der Kombination von Schamanenkult und einer erweiterten Form des Action Painting - oder Action Felting - als aktuelle Antwort auf traditionelle Zeremonien vor dem Hintergrund eines folkloristisch geprägten Erbes zelebriert er die Untersuchung der Einheit von Mensch, Mythos und Natur als wichtigen, wenn auch mystischen Prozess der Neuorientierung (Re-Orientation)."

Ulan Djaparov, *Bridge* (The road to the Mosque of Akhmed Yassavi) Aktion, 23.4.2002.

Ulan Djaparov, *Bridge:* "Ausgehend vom menschlichen Körper als einsamer Figur im Raum greift er behutsam ins Geschehen ein und offenbart andere Sichtweisen und damit Möglichkeiten, Auswege, Visionen. Auch die heutige Aktion auf dem Weg zum Mausoleum, die er *Bridge* (The road to the Mosque of Akhmed Yassavi) betitelte, beweist das. Mit Poesie, Humor und Treffsicherheit komponiert er seine Geh-Hilfen in der riesigen Wasserpfütze, um den Passanten einen Weg durchs Nass anzubieten, ohne vom Weg abkommen zu müssen. Das ist aber nur die Oberfläche. Tiefere Beweggründe finden sich im Vergleich mit anderen Arbeiten Ulans."

Julia Sorokina, *Let's drink tea* , Videofilm, 2002. Videostills
Teil der Koproduktion *Jurte* (mit Monika Migl-Frühling)

Julia Sorokina, *Let's drink tea:* "Der Jurtenbau kam Julias Suche nach ihren Wurzeln und dem eigenen Wunsch, kasachisch zu lernen, entgegen. Sie versuchte zu erfahren, wie noch vor nicht allzu langer Zeit die transportablen Hirtenhäuser gebaut wurden. Dabei fand sie eine in sich ruhende, 90 Jahre alte Frau, die bei einer Schale Tee berichtet, wie in ihrer Jugend, als sie so fünfzig sechzig war, Jurten aufgerichtet wurden. Mittlerweile leider erblindet, schaut sie während des Interviews fortwährend direkt in die Kamera. Das Blau ihres Morgenmantels strahlt. Mit dieser Arbeit ist Sorokina eine Hommage an starke, ungewöhnliche Frauen geglückt, zu der auch die eigene, von ihr sehr verehrte Großmutter zählt. Jene furchtlose Frau flüchtete, um einer ungewollten Heirat zu entkommen, von Polen nach Kasachstan und kehrte nie zurück."

Non-Silk Way: (v.l.) Samarkand, Detail. Turkestan, Timurstandbild. Jhanatas. Fotos: Naomi Tereza Salmon

Jhanatas. Foto: Salmon

Non-Silk Way - Asian Extreme: Initiiert wurde der Workshop von Julia Sorokina. In den Ereignissen des 11. September sah sie die Gefahr, dass die internationale Gemeinschaft die zentralasiatische als eine kulturellen Werten gegenüber eher feindlich gesinnte Region ansieht. Dagegen stellte sie ihr Projekt "Non-Silk Way" und ihre Arbeit zum Aufbau eines Kontaktnetzes zu ausländischen Künstlern und Kuratoren, dass sie auch in Weimar vorstellen wird. Absichtlich hielt sich die Route des Workshops fern von jener berühmten Seidenstraße, die sich als Touristenmagnet zwar quer durch die aufgesuchten ehemaligen Sowjetprovinzen zieht, in ihrem folkloristisch-parfümierten Ambiente aber dennoch Gefahr läuft, den Reisenden ein surreal-verzerrtes Bild vom modernen Kasachstan, heutigen Kirgistan, aktuellen Usbekistan zu liefern. Sorokinas Mission war die Vorstellung der wahren Situation ihres Landes unter realen Bedingungen, vorbei an den Monumenten der Vergangenheit, vorbei aber auch an den "Monumenten" jüngster Geschichte, den verwahrlosten, verlassenen Städten und den Zonen aus menschlicher Verödung und ökologischem Kollaps.
Die dokumentarischen Fotografien der Künstlerin Naomi Tereza Salmon, aufgenommen während dieser Reise, zeigen die Realität, den Traum vom Orient und den Verlust dieses Traums.

Non-Silk Way, Internationaler Workshop für Zeitgenössische Kunst, 16.4. bis 1.5.2002, Teilnehmer waren auch Naomi Tereza Salmon und Andrea Dietrich. Infos: www.samal.kz/~asiaart, ACC-Faltblatt 05/2002, www.acc-weimar.de

spruch des monats

Alexander Malgazhdarov
Zhorsov Bazaar, 2002

Tadschikisches Sprichwort
Ein neuer Arbeitstag beginnt. Den gilt es noch während der ersten Tageshälfte auszunützen. Denn, hat die Sonne ihren höchsten Stand einmal erreicht, heißt es "Madhar gusäscht, aftab nischäst".
Sinngemäß bedeutet dieses: Von jetzt an lohnt es sich nicht mehr, etwas anzufangen. Morgen, nachdem die Sonne wieder aufgeht, kommt auch ein neuer Tag an den Himmel. Man kann dann immer noch sehen, was werden soll.

Erklärungen einiger Begriffe
KARAWANSEREI: Unterkunft für Reisende der Seidenstraße
SCHYRDAK: traditioneller, in Mosaiktechnik gefertigter Filzteppich kirgisischer Nomaden (doppellagig, warm, weich) mit leuchtenden, kontrastreichen Farben und ausdrucksstarken Mustern.
PILAW: orientalisches Gericht aus Reis und Hammelfleisch.
NOMADEN: Hirtenvölker, die mit der Jahreszeit das Weideland/den Wohnort wechseln.
JURTE: rundes, transportables Filzzelt nomadischer Steppenvölker Innerasiens.
SEIDENSTRAßE: verband die Völker und Staaten von Ost und West des eurasischen Kontinents und spielte in der Antike und im Mittelalter eine enorme kulturgeschichtliche Rolle. "Seidenstraße" steht für grenzüberschreitenden Handel, für Wohlstand und Vorstellungen vom exotisch-legendären Orient, während heute im Zusammenhang mit Rohstoffen wie Öl und Gas vielfach simplifizierend von einer "neuen Seidenstraße" die Rede ist (eher: Non-Silk Way)
MINARETT: Turm einer Moschee mit Galerie für den Gebetsrufer (Muezzin). Als erster Papst in der Geschichte hat Johannes Paul II. in Damaskus eine Moschee betreten und dort gebetet. "Meine lieben moslemischen Brüder", sagte der Papst. Damit setzte er zum wiederholten Mal einen starken Impuls für einen Dialog mit den Muslimen.
SAMARKAND: Gebietshauptstadt in Usbekistan, 366.000 Ew.; mehrere Universitäten, Denkmäler aus der Zeit des Timur; wichtiges Industriezentrum
TIENSCHAN: stark vergletschertes Gebirge in Zentral- und Mittelasien, an der Grenze zwischen Kirgistan, Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan und der chinesischen Provinz Sinkiang, im Pik Pobeda 7.439 m hoch
JHANATAS: Stadt in Kasachstan
ARALSEE: abflusslloser See im Tiefland von Turan, zw. Kasachstan und Usbekistan, Wasserfläche (früher 64.500 km2), durch die enorme Wasserentnahme aus den Zuflüssen Syrdarja und Amudarja auf 30.900 km2 geschrumpft und zweigeteilt.
KARAKUM: Sandwüste zw. Kasp. Meer und Amu-Darja, Turkmenistan, 350.000 km2
KARAGANDA: Gebietshauptstadt in Kasachstan, 567.200 Ew.; Universität, Hochschulen; Mittelpunkt eines großen Steinkohlengebiets
ISSYK-KUL: Hochgebirgssee des Tienschan, in Kirgistan, 6.236 km2
YAK: bis 2 m hohes Wildrind in den zentralasiatischen Hochländern; aus ihm wurde der kleinere Hausyak (Grunzochse) gezüchtet, als Zug- und Lastentier gehalten, liefert Milch, Wolle, Fleisch
TURKISTAN: Turkestan, veraltet Turkistan, historisch-geographischer Name für die von Turkvölkern bewohnten Landschaften Mittelasiens mit der Gliederung in West- oder Russ.-Turkestan (heute Usbekistan, Turkmenistan, Tadschikistan, Kasachstan, Kirgistan)
SHIMKENT: Tschimkent, kasach. Schymkent, Schemken, Gebietshauptstadt im SüdenKasachstans, 39.3000 Einwohner

Kasachstan, Republik in Mittelasien, 2.717.300 km2, 15,0 Mio. Einwohner; Hauptstadt Astana, Amtssprache Kasachisch, zum Teil Russisch. Hochgebirgsketten im Osten und Südosten bis zu 6995 m hoch; das Klima ist kontinental, meist Steppe, Halbwüste, Wüste; Landwirtschaft (Getreide, Baumwolle, Obst), Bergbau: auf Erdöl, Erdgas, Kohle, Erze. Religion: 47% Muslim, 44% Russian Orthodox, 2% Protestant. 1991 staatliche Unabhängigkeit. Mitglied der GUS.
Usbekistan, Republik in Zentralasien, 447.400 km2, 23,34 Mio. Ew.; Hauptstadt Taschkent. V. a. Wüsten und Halbwüsten, im O und SO Gebirgszonen. Bevölkerung. 80 % Usbeken; Russen, Tadschiken, Kasachen, Tataren, Karakalpaken.
Baumwollanbau, Bergbau (Gold, Erdgas, -öl); Unabhängigkeitserklärung am 31.8.1991; Mitglied der GUS.
Kirgistan, Republik in Mittelasien, Hochgebirgsland (bis 7.439 m) an der NW-Abdachung des Tienschan; 198.500 km2; 4,82 Mio. Einwohner; Hauptstadt Bischkek; Amtssprache Kirgisisch; Viehwirtschaft, Ackerbau Bergbau: (reiche Bodenschätze: Gold-, Kohle-, Erdöl- und Erdgasvorkommen, Quecksilber- und Antimonlagerstätten); Baumwollindustrie; Wasserkraftwerke. Religion: 75% Muslim, 20% Russian Orthodox. Kirgistan proklamierte am 31.8.1991 seine staatl. Unabhängigkeit; Mitglied der GUS.

herzblut
Ariane Epars, Künstlerin/Lausanne

In ihrem Diavortrag wird Ariane Epars einen Überlick über ihre Arbeiten geben.
"Ariane Epars (* 1959, lebt in Cully bei Lausanne) wurde mit installativen, räumlichen Arbeiten bekannt. Über die Schweiz hinaus findet sie mit ihren temporären Werken seit längerem internationale Beachtung. Beispielsweise vertrat sie die Schweiz auf der internationalen Biennale in Sydney. Seit rund zehn Jahren arbeitet Ariane Epars ortsspezifisch. Sie untersucht vorhandene räumliche Situationen, um mit sensiblen künstlerischen Eingriffen verborgene Eigenschaften und Qualitäten des betreffenden Raumes sichtbar werden zu lassen. Neugier an der Architektur, an ihrer Geschichte und "biografischen" Besonderheiten, verbunden mit einer ausgeprägten Aufmerksamkeit sind entscheidende Faktoren der künstlerischen Arbeit von Ariane Epars. Die Künstlerin geht dem Wesen des jeweiligen Raumes nach, um Anhaltspunkte für eine künstlerische Intervention zu gewinnen. Die Vergänglichkeit ihrer Installationen gehört konsequenterweise zu dieser spezifischen Arbeitsform dazu. Was bleibt, sind intensive, bildhafte Erinnerungen an den sichtbar gewordenen Charakter eines Raumes und einige Fotografien als Dokumentation." (Markus Stegmann)

HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst in Zusammenarbeit zwischen Bauhaus-Universität Weimar, den Kunstsammlungen zu Weimar und dem ACC.
Mittwoch, 3.7.2002, 20 Uhr, ACC. Eintritt frei!

klezmer-wochen-weimar
Klezmer Workshop: Jam Session

Jam Session zum Auftakt des Klezmer Workshops mit Brave Old World.
Zum Auftakt des Klezmer-Workshops mit Brave Old World und der Eröffnung der Jam Sessions, die den Workshop allabendlich begleiten, spielen im ACC internationale Klezmermusiker, Brave Old World and guests.

Michael Alpert (Brave Old World)
Foto: Bogdan Krezel

Klezmerbegeisterte Musiker aus aller Herren Länder sind innerhalb der Klezmer Wochen Weimar eine Woche zu Gast, um von den Großen des Genres zu lernen (28.7. bis 4.8.2002). Und während der Tag den Vorträgen, Diskussionsrunden und praktischen Studien gehört, wird am Abend vor Publikum musiziert – in möglichst unterschiedlicher Besetzung mit Spaß an der Improvisation und Mut zum Unfertigen: Jiddische Volksmusik in all ihren Spielarten.
Infos: www.klezmer-wochen-weimar.de.
Sonntag, 28.7.2002, ab 20 Uhr, ACC. Eintritt frei!

straßenbahndepot
Kulturstandort e-werk weimar wächst – 4. Schritt:

In guter Hoffnung, dass die lange Wachstumsperiode Früchte zeigt und das geduldige Austragen der Vision "Kulturstandort e-werk weimar" (Abschluss der Instandsetzungsbauten des Straßenbahndepots: 31.10.2001) mit einem glücklichen Schritt nach vorn beendet wird und damit der hoffentlich schmerzarmen Geburt des lang erwarteten Kindes vieler Köche und dem Beginn der eigentlichen Aktivitäten im Straßenbahndepot und auf dem Gelände des ehemaligen E-Werks Weimar für viele in den Startlöchern stehende, potentielle Nutzer nichts mehr im Wege steht, befinden sich seit nunmehr 9 (in Worten neun) langen Monaten der e-werk weimar e.V. und dessen Mitglieder, nicht zu vergessen der Bauherr, die Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs GmbH.
Stand Juni 2002: die Baugenehmigung ist vom Bauordnungsamt der Stadt Weimar unterzeichnet. Vor Bauabnahme gilt es, die darin aufgeführten Bedingungen des Brandschutzes und des Umweltschutzes zu erfüllen.

Zur Nutzung: Wichtige Bemerkung, um Missverständnisse auszuräumen: Der e-werk weimar e.V. ist vorerst nicht selbst Veranstalter, sondern versteht sich als Koordinator von Nutzungsanfragen und in der Zukunft als Kooperationspartner bei Veranstaltungen, die der Satzung des Vereins entsprechen. Das Straßenbahndepot ist innerhalb des E-Werk Geländes keine zweite Spielstätte, sondern Treffpunkt, Nährboden für Kunstaktionen, Angebot eines Rahmens, der je nach Bedarf und Anliegen die jeweilige Gestaltung trägt und verträgt. Das Konzept der Nutzung für das große und einmalig in einer kleinen Stadt wie Weimar so vorhandene Künstlerpotential (ansässige Künstler, Künstler der Region, BUW, HfM usw.) wird mit der Inbetriebnahme des Depots wieder so greifen wie vorher (1995 bis 2000 über 200 erfolgreich realisierte Projekte von der Uraufführung zeitgenössischer Opern, Konzerte, Ausstellungen, Foren, Austragung künstlerischer Wettbewerbe, Workshops, Treffen, gemeinschaftliche Projekte verschiedener internationaler Künstler und Kunstrichtungen). Einbezogen in die Aktivitäten ist das DNT, gegenseitig soll der Austausch vorhandener Resourcen und Möglichkeiten stattfinden.
Das Straßenbahndepot-Projekt, die Verbindung von Industriedenkmal und Kunst, ist, wenn es Zustande kommt, ein weiteres Aushängeschild für Weimar in Hinblick auf die Zurückgewinnung eines Teils der urbanen Stadtlandschaft und ihrer Nutzung. Das Potential des Straßenbahndepots hat vor allem auch die Bauhaus-Universität Weimar sofort begriffen. Hier ist zuerst zu nennen Prof. Liz Bachhuber, Fakultät Gestaltung, die Studentinnen und Studenten der Uni und deren StuRA. Mit jetzt verstärkt auch internationalen Projekten ist die Uni seit 1996 fester Bestandteil der Aktivitäten im Straßenbahndepot und hat, wie etliche andere Institutionen und Kulturarbeiter Weimars, nach wie vor großes Interesse am Zustandekommen weiterer Vorhaben.
Das Profil des Hauses wird durch die Vereinsmitglieder des e-werk weimar e.V. und potentielle Partner geprägt sein: Bauhaus-Universität Weimar, Deutsch-Italienische Gesellschaft in Thüringen (DIGIT), Hochschule für Musik „Franz Liszt" Weimar, die Kunstfest Weimar GmbH, Lichthaus_Kino GbR, Netzwerk Filmfest e.V., Theaterhaus Jena, Theaterhaus Weimar, ACC Weimar, die Medienkompetenzwerkstatt...
Ein fester Bestandteil des Programmes sind bereits die jährlichen Veranstaltungen: «backup_festival.neue medien im film», das Kunstfest Weimar, der *rundgang* (Semesterabschlußpräsentation der Bauhaus-Universität Weimar), Theater- und Tanztheaterproduktionen und Veranstaltungen des ACC.
Die Installation der Künstlerin Rebecca Horn „Die Maulwurfsarbeit der Zeit" im Zentrum des Straßenbahndepots bleibt in Absprache mit dem derzeitigen Träger, der Stiftung Weimarer Klassik, als fester Bestandteil des Projektes Straßenbahndepot für Weimar erhalten und ist ab dem 2.8.2002 der Öffentlichkeit wieder zugänglich.

e-werk weimar e.V. Vorstand: Opel, Heinje (0177/3254729), Rauch (03643/258819).
c/o Schubertstr. 36, 99423 Weimar.

jazz-session im acc

Innerhalb der Semester laden traditionell alle 14 Tage dienstags Studenten der Hochschule für Musik Fanz Liszt Weimar zur Session ins ACC Café-Restaurant ein. Jazzerinnen und Jazzer sind aufgefordert, Instrumente und/oder Stimme mitzubringen und nach dem Eröffnungs-Set mitzumischen.
JAZZ-SESSION IN WEIMAR: ACC Café-Restaurant (dienstags alle 14 Tage, 11.6. und 25.6.2002), Studentenclub Kasseturm (www.kasseturm.de), Studentenclub Schützengasse (www.schuetzengasse.de), Zum Falken (www.zumfalken.de)

acc-stenogramm

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 130 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region sowie aus Deutschland, Europa und Übersee wurde sie in den letzten Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Reihen wie Herzblut und "plus", Poetry, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u. a. zu seinem kulturellen Engagement.

Das ACC als Tagungsort. Tagungen oder Seminare sind nur so gut wie die Atmosphäre, in der sie stattfin